

## Rückzugsstreifen

### Mehr Platz zum Leben:

#### Warum Rückzugsstreifen wichtig sind

Unsere Felder sind mehr als nur Anbauflächen: sie sind auch ein Zuhause für eine bunte Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Doch durch die moderne Landwirtschaft hat sich die Landschaft in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Mechanisierung, Flächenzusammenlegungen und Intensivierung führen dazu, dass wichtige Lebensräume verloren gehen. Wo früher unterschiedliche Nutzungsformen und vielfältige Strukturen die Artenvielfalt förderten, dominieren heute oft monotone Grünflächen.



*Strukturreiche Landschaft, mit genügend Blütenangebot, Steinhäufen, Einzelbäumen und Hecken*

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sind sogenannte Rückzugsstreifen auf landwirtschaftlichen Flächen besonders wichtig. Diese ungemähten Streifen bieten Insekten, Vögeln und Kleinsäugetieren Schutz, Nahrung und einen Rückzugsort. Sie sind also kleine Ruheinseln mit grosser Wirkung: Sie dienen als Lebensraum für zahlreiche, teils seltene Tierarten und ermöglichen das Aussamen von Pflanzen. Sie bieten auch Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten, welche besonders für Insekten und Bodenbrüter überlebenswichtig sind. Ausserdem wirken sie als Verbindungsachsen zwischen sonst isolierten Lebensräumen, was besonders für die Ausbreitung und den Erhalt von Tier- und Pflanzenarten entscheidend ist.

In regionalen Vernetzungsprojekten werden diese Flächen daher gezielt gefördert. Auf GAÖL-Vertragsflächen ist das Stehenlassen eines Rückzugsstreifens von 5 bis 10 Prozent sogar verpflichtend.

#### **Auch im eigenen Garten können Rückzugsstreifen einen Unterschied machen!**

Ein ungemähter Randstreifen mit Wildblumen, hohem Gras oder ein kleines «Eckenparadies» aus heimischen Pflanzen und Strukturen wie Steinhäufen oder Holzstapel bietet zahlreichen Tieren Schutz und Nahrung. So kann jeder, ob gross oder klein, direkt vor der Haustür zur Artenvielfalt beitragen.

#### **Machen Sie mit – erhalten wir die Vielfalt in unserer Region!**

Für Fragen rund um Rückzugsstreifen und GAÖL-Verträge stehen die zuständigen Fachbüros gerne zur Verfügung (siehe Seite 19).

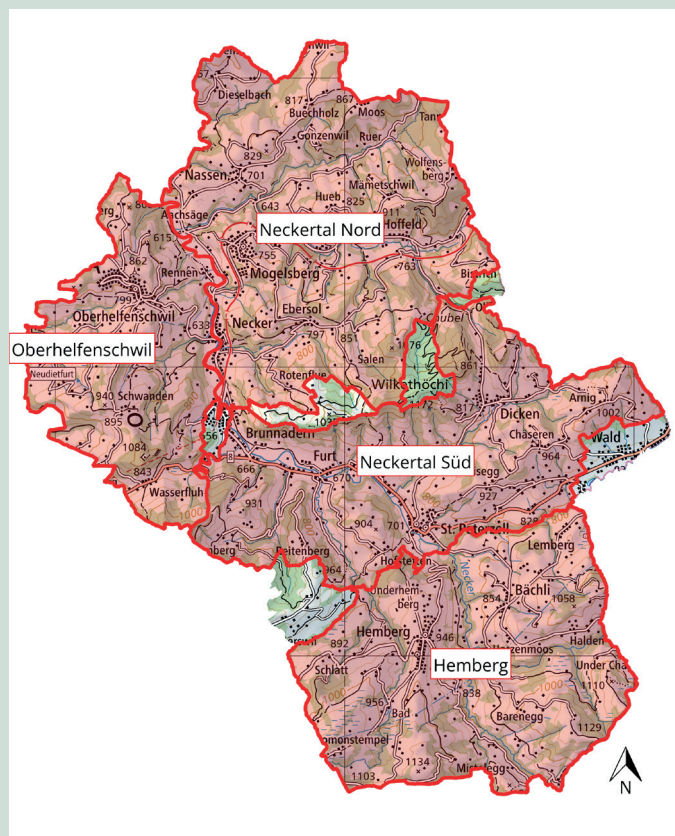
## Vernetzungsprojekte

### Gemeinsam für Biodiversität und Landschaftsqualität

Die Vielfalt an Tieren, Pflanzen und Lebensräumen bildet die Grundlage für stabile Ökosysteme. In der Schweiz ist diese Vielfalt jedoch gefährdet; viele Arten und Lebensräume verschwinden. Gezielte Massnahmen sind nötig, um Biodiversität und Strukturvielfalt in der Landschaft zu erhalten und zu fördern. Der Bund hat dafür in der Landwirtschaft die Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekte eingeführt. Vernetzungsprojekte fördern die Qualität und Menge von Biodiversitätsförderflächen (BFF) und verbinden diese ökologisch sinnvoll miteinander. Landschaftsqualitätsprojekte stärken das typische Landschaftsbild durch Elemente wie Hochstammbäume, gestufte Waldränder oder Trockenmauern.

### Projekte in der Gemeinde Neckertal

In der Gemeinde Neckertal gibt es vier Vernetzungsprojekte: Neckertal Nord, Neckertal Süd, Oberhelfenschwil und Hemberg (siehe Karte). Die vier Vernetzungsprojekte decken noch nicht das ganze Gemeindegebiet ab. Hinzu kommt das Landschaftsqualitätsprojekt Neckertal und das Landschaftskonzept Neckertal, die den ganzen Gemeindeperimeter umfassen. Mit dem Landschaftskonzept Neckertal existiert in der Gemeinde ein Projekt, welches sich besonders stark auf aktive Aufwertungsmassnahmen im Wald aber auch im Offenland spezialisiert hat.



### Neuorganisation der Vernetzungsprojekte

Mit der Verwaltungsreform der Gemeinde Neckertal wurde auch die Projektgruppe für die Vernetzungsprojekte neu aufgestellt. Vorsitzender ist der Gemeinderat und Landwirt Christian Grob. Die Projektgruppe setzt sich aus Fachpersonen aus Landwirtschaft, Forst und Ökologie zusammen. Sie koordiniert die Umsetzung aller vier Vernetzungsprojekte und arbeitet eng mit dem Landschaftsqualitätsprojekt sowie dem Landschaftskonzept zusammen.

### Stand der Biodiversitätsförderflächen

Gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes müssen subventionierte Landwirtschaftsbetriebe einen Anteil von 7 % ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche als Biodiversitätsförderfläche (BFF) ausweisen. Vernetzungsprojekte gehen über diese Anforderungen hinaus: In der Tal-, Hügel- und Bergzone I sind 12 % und in den Bergzonen II bis IV sind 14 % BFF das Ziel. Über die ganze Gemeinde Neckertal gemittelt liegt der BFF-Anteil aktuell bei:

- 12.8 % in der Bergzone I
- 13.5 % in der Bergzone II

Die Projekte weisen unterschiedliche Ausgangslagen zur Erreichung der Zielwerte bei den BFF auf:

Im Vernetzungsprojekt Neckertal Nord fehlen zur Zielerreichung noch BFF in Bergzone II. Zudem hat es in der Mitte und am nördlichen Rand des Perimeters noch Gebiete mit wenigen BFF. Im Vernetzungsprojekt Neckertal Süd fehlen in Bergzone II noch rund 16 Hektaren BFF, um das Ziel von 14 % BFF zu erreichen. Ob das gelingt, hängt von der Bereitschaft der Betriebe ab, weitere Biodiversitätsförderflächen anzulegen. Das Vernetzungsprojekt Hemberg weist mit 15 % BFF in Bergzone II bereits einen guten Wert auf. Im Vernetzungsprojekt Oberhelfenschwil liegt der BFF-Anteil in Bergzone II bereits bei knapp 16 %. Dafür fehlen in Bergzone II noch mehr als 3 Hektaren BFF.

In allen Vernetzungsprojekten in der Gemeinde Neckertal nimmt die Anzahl Hochstamm-Obstbäume trotz Unterstützung durch das Landschaftskonzept Neckertal und Engagement der Bewirtschafter tendenziell ab.

### Blick in die Zukunft

Ab 2028 sollen die Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekte in sogenannte «Projekte zur Förderung der regionalen Biodiversität und Landschaftsqualität» zusammengeführt werden, um Doppelspurigkeit zu vermeiden und Effizienz und Wirksamkeit zu steigern. Das neue System baut auf dem Bestehenden auf. Es lohnt sich also für Landwirt/-innen, weiter zu investieren – auch in neue BFF.

## Unterstützung von Aufwertungen

Das Landschaftskonzept Neckertal unterstützt Pflanzungen von Hochstamm-Obstbäumen im Gemeindegebiet mit Fr. 60.00 pro Hochstamm-Obstbaum, wenn sie bei der Baumschule Neckertal bezogen werden.

### Kontakt Baumschule Neckertal:

071 377 12 62 oder [info@baumschule-neckertal.ch](mailto:info@baumschule-neckertal.ch).

Zudem werden Aufwertungsprojekte im Wald, bei Hecken und Gewässern gefördert. Bei Interesse bitte das Landschaftskonzept Neckertal kontaktieren.

Das Landschaftsqualitätsprojekt unterstützt Landwirte mit Fr. 250.00 für die Pflanzung von einheimischen Einzelbäumen wie Linden, Ahornen und Eichen im Landwirtschaftsgebiet. Zusätzlich zahlt das Landschaftsqualitätsprojekt bis zu Fr. 100.00 / Are für die Neuansaat oder Aufwertung von Bio-diversitätsförderflächen. Dazu muss vorgängig ein Gesuch bei der Trägerschaft eingereicht werden.

### Kontakt und Beratung

Die Vernetzungsprojekte bieten teilnehmenden und interessierten Betrieben laufende Beratung. Bei Fragen zur Vernetzung, Landschaftsqualität oder zum Landschaftskonzept Neckertal stehen die zuständigen Stellen gerne zur Verfügung:

#### Vernetzungsprojekt Neckertal Nord

ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG  
Stefan Wild  
071 366 00 56 oder [stefan.wild@arnal.ch](mailto:stefan.wild@arnal.ch)

#### Vernetzungsprojekt Neckertal Süd und Hemberg

GeOs GmbH  
Olivia Koller  
071 571 19 54 oder [koller@geos-gmbh.ch](mailto:koller@geos-gmbh.ch)

#### Vernetzungsprojekt Oberhelfenschwil

Scherrer Ingenieurbüro AG  
Maya Valentini  
071 571 33 49 oder [info@scherrer-ingenieurbuero.ch](mailto:info@scherrer-ingenieurbuero.ch)

#### Landschaftskonzept Neckertal

Scherrer Ingenieurbüro AG  
Markus Wortmann  
071 571 33 45 oder [info@scherrer-ingenieurbuero.ch](mailto:info@scherrer-ingenieurbuero.ch)  
[www.lk-neckertal.ch](http://www.lk-neckertal.ch)

#### Landschaftsqualitätsprojekt Neckertal

GS Projekte AG  
Roger Scherrer  
071 377 10 60 oder [scherrer@gs-projekte-ag.com](mailto:scherrer@gs-projekte-ag.com)